

**AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)
Kindertageseinrichtung/Familienzentrum
„Der kleine Prinz“**

Friedrich-Ebert-Str. 46-48
52249 Eschweiler

Tel. 0 24 03/ 970270

Fax 0 24 03/507203

Email: kita-prinz@awo-kisa.de

Mitglied im Fachverband Kinder- und
Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

der Kita und des Familienzentrums



Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 1 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung	3
1.1 Der Träger	3
Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt	3
Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA	3
1.2. Einzugsgebiet der Einrichtung	3
1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung	4
Die Geschichte der Einrichtung	4
Die Räumlichkeiten der Einrichtung	4
Das Außengelände der Einrichtung	4
Die personelle Besetzung	4
1.4. Schwerpunkte unserer Einrichtung	5
Eingewöhnung	5
Sprachbildung	5
Inklusion	5
Bewegungserziehung in unserer Kita	6
Gesunde Ernährung	6
2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren	6
3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder	7
Partizipation der Kinder	7
Beschwerdeverfahren	7
4. Tagesablauf (exemplarisch)	8
5. Regelmäßige Angebote	9
Letztes Jahr vor der Einschulung	9
6. Zusammenarbeit mit den Eltern vor Ort	9
7. Kooperation mit der Grundschule	10
8. Kooperation mit anderen Institutionen	10
9. Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen	10
10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)	11

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 2 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders für die jungen Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001 TÜV zertifiziert.

Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung, und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

1.2. Einzugsgebiet der Einrichtung

Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Als zertifiziertes Familienzentrum verfolgen wir einen familienorientierten Ansatz. Wir sprechen Familien, auch aus dem Wohnumfeld, an und bieten einen Lebensraum sowohl für die Kinder als auch für die gesamte Familie. Wir stellen niederschwellige Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen bereit. Dazu gehören zum Beispiel Beratungsangebote bei Erziehungsfragen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 3 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Das Einzugsgebiet liegt in Eschweiler im Ortsteil Dürwiß. Zudem besuchen vereinzelt Kinder aus anderen Ortsteilen von Eschweiler die Einrichtung. Die Kita ist eingebettet in ein Neubaugebiet mit Mehr- und Einfamilienhäusern und liegt in einer Tempo 30 Zone.

Die Einrichtung befindet sich in der Nähe des Naherholungsgebietes am Blausteinsee. Auf dem Spazierweg in unmittelbarer Nähe der Einrichtung gibt es mehrere Bauernhöfe und Pferdeweiden. Es gibt Geschäfte, die für die Kinder zu Fuß erreichbar sind, sowie zwei öffentliche Spielplätze. Die Autobahn ist von der Kita aus in 5 Minuten mit dem Fahrzeug zu erreichen

1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung

Die Geschichte der Einrichtung

Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Aachen Land e.V. eröffnet am 01.10.1999 die Kindertageseinrichtung mit dem Namen Der kleine Prinz.

Die Kindertagesstätte hat ihren Platz im selben Gebäude wie die Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt.

Die Räumlichkeiten der Einrichtung

Die Einrichtung besteht aus drei Gruppenräumen, an die sich jeweils ein Wasch- und ein Nebenraum pro Gruppe anschließt. Zwischen den Gruppenräumen verläuft ein geräumiger Flur, von dem die anderen Räume, zum Beispiel Speiseraum (Esspalast) Besprechungsräume, Schlafräume und der Mehrzweckraum abgehen.

Bei der Raumnutzung und Gestaltung richten wir uns nach den Bedürfnissen, Interessen und Vorschlägen der Kinder und beziehen sie in die Raumgestaltung mit ein, um ihnen das Identifizieren mit den Räumlichkeiten des Hauses zu ermöglichen.

Wir achten darauf, dass Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Kinder oder kleine Kindergruppen entstehen und ermöglichen den Kindern Bewegungsfreiheit mit wenigen Reizen.

Das Außengelände der Einrichtung

Das Außengelände der Einrichtung ist durch jeden Gruppenraum erreichbar. Zusätzlich besteht ein Zugang durch den Mehrzweckraum und durch ein Gartentor, neben dem Gebäude. Das Außengelände erstreckt sich über die ganze Länge der Kindertagesstätte. Auf der großen Wiese des gut überschaubaren Geländes laden zwei Sandkästen zum Kuchen backen, Burgen bauen, Baggern oder Ähnlichem ein. Ein Klettergerüst reizt zum Klettern, Springen und Spielen. Ein Baumstammkado und verschiedene Sitz- und Spielmöglichkeiten bieten den Kindern abwechslungsreiche Bildungsmöglichkeiten.

In einer Nestschaukel erfahren die Kinder Schaukelbewegungen. Da es unsere Kinder lieben zu „matschen“ wurde eine Matschanlage angelegt. Dort erleben die Kinder Wasser und die Verbindung zwischen Wasser und Sand, sowie anderen Spielgegenständen.

Außergewöhnlich an diesem Gelände ist, dass ein Hügel angelegt wurde, der den Kindern die Möglichkeit zum Spielen im Hang gibt. So kann im Winter z.B. eine kleine Rodelbahn genutzt werden.

Die personelle Besetzung

In der Kindertagesstätte arbeiten eine freigestellte Leitung der Einrichtung, sowie Fachkräfte in Voll- und Teilzeit, eine Erzieherin im Anerkennungsjahr sowie eine Erzieherin in der praxisintegrierten Ausbildung. Neben dem pädagogischen Personal sind in unserer Kindertagesstätte zwei Hauswirtschaftskräfte und eine Verwaltungskraft beschäftigt. Da unsere Einrichtung als Ausbildungsplatz sehr interessant ist, sind in der Regel zusätzliche Praktikant*innen im Haus.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 4 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

1.4. Schwerpunkte unserer Einrichtung

Eingewöhnung

In der Eingewöhnungsphase ist es uns sehr wichtig die Mutter/Vater-Kind-Beziehung in ihrer Qualität zu erhalten und nicht etwa durch die Erzieherin – Kind Beziehung zu ersetzen („Berliner Eingewöhnungsmodell“). Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt in unserer Einrichtung elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbetont. Jedes neue aufgenommene Kind bekommt eine Bezugserzieherin an die Seite gestellt. Durch den respektvoll angebahnten Kontakt zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin während der Eingewöhnungsphase kann sich allmählich eine tragfähige Beziehung zwischen beiden entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass das Kind einfühlsam und zugewandt in die Trennungssituation mit einbezogen wird. An eine liebevolle klare Verabschiedung kann das Kind aus der Erfahrung heraus bald das Vertrauen auf die Rückkehr der Mutter/des Vaters koppeln.

Sprachbildung

Sprache ist ein zentrales Mittel für Kinder Beziehung zu ihrer Umwelt aufzunehmen. Die Entwicklung der Sprache ist eng mit der Entwicklung der Identität und der Persönlichkeit verbunden. In unserer Einrichtung ist Sprache und Kommunikation in allen Alltagssituationen und bei gezielten Aktivitäten verankert. Dabei ist es wesentlich, dass sich unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen ihrer Vorbildwirkung bewusst sind und ihre Handlung mit Sprache begleiten.

Bildungsmöglichkeiten für Kinder in unserer Einrichtung:

- sich in Gesprächen mitteilen (auch in ihrer Herkunftssprache) und Gefühle, Meinungen und Gedanken äußern
- aktiv zuhören
- Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden
- Interesse an Büchern wecken
- Freude am Geschichten erzählen entwickeln
- Schrift als ein Informations- und Kommunikationsmedium kennenlernen
- Wortschatz erweitern und neue Begriffe angemessen verwenden

(Auszug aus „Mehr Chancen von Anfang an“, vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

Inklusion

Inklusion bedeutet in unserer Kita, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 bemühen wir uns um eine Lebenswelt in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmale angenommen, unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört z.B. eine alltagsintegrierte Sprachbildung bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Bei uns kann jeder an dem alltäglichen Kitaleben teilhaben und wird in seiner Individualität wertgeschätzt.

Eltern erhalten bei uns individuelle Beratung und Unterstützung, um in unserer Gesellschaft zusammen mit ihren Kindern selbstbestimmt und partizipativ leben zu können. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team und gemeinsam unterstützen wir die Familien, Auffälligkeiten und bei Bedarf mögliche Störungen in der Entwicklung ihres Kindes früh zu erkennen. Bei Bedarf und mit dem Einverständnis der Eltern findet z.B. eine Vernetzung mit möglichen Therapeuten*innen, Frühförderstellen oder dem Kinderarzt statt.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und kita-übergreifenden Arbeitskreisen teil, um die Qualität unserer inklusiven Arbeit gewährleisten zu können.

Unser Menschenbild ist getragen von Offenheit, Toleranz und Wertschätzung. Unser Ziel ist eine vorurteilsbewusste Haltung allen Menschen gegenüber und ihrer Annahme im „So-Sein“. Die Kinder in unserer Einrichtung erfahren Vielfalt als etwas Selbstverständliches und Positives, das oft spannende, manchmal schwierige, aber auch überraschende Anregungen

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 5 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

für das Zusammenleben und für die eigene Entwicklung bieten kann. Jeder Mensch bringt Besonderheiten mit, die achtenswert und grundsätzlich gleichwertig sind.

„Das Ausmaß der Vielfalt ist unvereinbar mit irgendwelchen Normvorstellungen“ Remo Largo

Bewegungserziehung in unserer Kita

Als zertifizierter Bewegungskindergarten, seit 2015, ist ein wesentlicher Bildungsbereich die Bewegungserziehung. Egal ob in oder außerhalb unserer Räume, die Kinder bewegen sich gerne und erschließen sich somit ihre unmittelbare Umwelt.

Am wichtigsten ist: **BEWEGUNG MACHT SPAß!**

Die Bewegungserziehung in unserer Kita wird alltagsintegriert und gruppenübergreifend angeboten. Die Mitarbeiter*innen bereiten den Mehrzweckraum entsprechend vor und die Kinder entscheiden eigenständig, ob sie an der angeleiteten Bewegungszeit teilnehmen oder sich anderen interessanten Themen zuwenden.

Wir bieten in unserer Einrichtung den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, bei denen sie sich eigenständig Herausforderungen im grob- und feinmotorischen Bereich suchen können. Die Kinder sollen bei uns Erfolgserlebnisse haben, unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten. Sie können bei uns selbst ausprobieren und erfahren dabei auch, dass sie an ihre eigenen Grenzen gelangen. Sie entwickeln dabei Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ein gutes Körpergefühl.

Gesunde Ernährung

Die Kinder in unserer Einrichtung sollen gesund aufwachsen – dazu ist neben vielen anderen Faktoren auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung eine wichtige Voraussetzung. Die Kinder unserer Tageseinrichtung sollen im Hinblick auf die gesunde Ernährung Selbständigkeit erlernen. Dabei erfahren sie auch kulturspezifische Essgewohnheiten. Im Rahmen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit erlangen die Kinder Kenntnisse über Ursprung und die Herstellung der Lebensmittel. Die Kinder sollen ein gesundheitsbewusstes Essverhalten entwickeln, dabei Hunger und Sättigung wahrnehmen. Die Kinder erfahren bei den Mahlzeiten Esskultur und Essgenuss und gewöhnen sich an nährstoffreiche Lebensmittel.

Die Kinder nehmen ihr tägliches Frühstück im Rahmen eines Frühstücksbüffets in einem separaten Raum ein. Die Kinder werden im Esspalast (der Name ist auf Wunsch der Kinder entstanden) von Fachkräften bei der Einnahme von Mahlzeiten begleitet und unterstützt. Getränke stehen den Kindern ganztägig so zur Verfügung, so dass die Kinder diese eigenständig nehmen können.

Die Atmosphäre in Essensituationen ist neben der Lebensmittelqualität ein prägender Faktor bei der Mahlzeitengestaltung. Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu erlernen.

2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln bestimmen. Die Kinder haben spezielle Bedürfnisse und benötigen die intensive Zuwendung durch feste Bezugspersonen und die Übernahme von persönlichen Ritualen. Kinder unter drei Jahren sind in einem Entwicklungsalter, das andere Ansprüche an die pädagogische Arbeit stellt. Sie sind nicht pauschal als eine Altersgruppe zu behandeln. Durch die prägnanten Entwicklungsunterschiede bedarf es hier der besonderen Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die **Eingewöhnung** der Kinder unter drei Jahren stellt besonders hohe Anforderungen und erfolgt sehr individuell und in enger Absprache mit den Eltern und wird in unserer Kita in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Unser Ziel ist es, das Kind

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 6 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

möglichst behutsam an die neue Umgebung und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Daher ist die Dauer der Eingewöhnung bei jedem Kind anders.

Die **Räume** in unseren Kindertageseinrichtungen sind entsprechend der Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen gestaltet. Für die unter Dreijährigen Kinder ist es für das Wohlbefinden in einem Gruppenraum von großer Bedeutung, dass sie sich wiederfinden können, z.B. durch „Übergangsobjekte“, wie eine Trinktasche oder ein Schmusetuch.

Die Gestaltung der **Mahlzeiten** erfolgt unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Besonderheiten der Kinder. Für die Kinder unter zwei Jahren können die Eltern das Essen bzw. die Flasche in die Einrichtung mitbringen. Bei Bedarf pürieren wir das Essen der Einrichtung auch und geben den Kindern dadurch die Möglichkeit, am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen.

In unserer Einrichtung ist das **Wickeln** die Situation, in der sich die Fachkraft am persönlichsten um ein Kind kümmert. In der Wickelsituation ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung, Förderung, Rituale. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass das Wickeln in einem speziell dafür vorgesehenen Raum stattfindet, der das Recht des Kindes auf Intimsphäre berücksichtigt und den individuellen Bedürfnissen der Kinder entspricht. Kinder, die bereits die Toilette benutzen werden durch unsere Fachkräfte beim **Toilettengang** begleitet. Jedem Kind wird konkrete Hilfe angeboten, wenn diese Hilfe nötig ist und vom Kind zugelassen wird. Das einzelne Kind gibt selbst mit seinem individuellen Tempo die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor.

Die individuellen **Schlafbedürfnisse** der Kleinsten sind unterschiedlich (vormittags und nachmittags oder nur nachmittags bzw. kein Tagschlaf) und ebenso differenziert gehen wir in unseren Einrichtungen auch mit den Schlafzeiten und der Schlafumgebung um. Wichtig für Kinder sind konstante Schlafplätze in separaten Räumen mit „Nestcharakter“. Wir vermitteln Kindern das Gefühl, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen. Wenn ein Kind sich schlafen legt, ist dies für uns ein guter Indikator dafür, dass eine gelungene Eingewöhnung stattgefunden hat. Einschlafen bedeutet, loslassen, sich fallen lassen, was Kinder nur tun, wenn sie sich in einer vertrauensvollen, gemütlichen Atmosphäre aufgehoben wissen.

3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder

Partizipation der Kinder

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995, S. 14) In unserer Kita haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen, die ihren Alltag betreffen, wie beispielsweise, was es zum Frühstück gibt oder wie der Raum gestaltet werden soll, welche Spiele und Materialien zur Verfügung stehen, oder wohin der Kita-Ausflug gehen soll. Hier sind die Kinder unserer Kita gewohnt, dass sie gefragt, gehört werden und gemeinsam mit den Erwachsenen entscheiden dürfen.

Beteiligung von Kindern und Mitgestaltung des Alltags ist ein wesentlicher Bildungsprozess. Kinder, die an der Gestaltung ihres Alltags ernsthaft beteiligt werden, werden dazu befähigt eigene Probleme selbständig zu lösen.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Beschwerden der Kinder haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und werden regelmäßig in den (Klein-)Teamsitzungen besprochen. Die Kinder haben neben den verbalen Äußerungen die Möglichkeit auch über Bilder oder mit Hilfe von Smiley-Symbolen Stimmungen auszudrücken. Die Kinder haben neben der Beschwerdeführung innerhalb ihrer Gruppe jederzeit die Möglichkeit sich bei der Leitung zu beschweren.

Jedes Kind hat das Recht, sich über alles, was es bedrückt, zu beschweren. Dabei kann es um Dinge gehen, die sie selbst, aber auch andere Kinder betreffen: das Handeln und die Umgangsformen von Mitarbeiter*innen, anderen Kindern, Eltern oder weiteren Personen; die

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 7 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Struktur des Tagesablaufs und spezifische Situationen; die Raumaufteilung und Ordnung in den Spielräumen; Möglichkeiten und Beschränkungen der Spielzeugnutzung; Feste; Mahlzeiten; Kleiderordnung und vieles mehr.

Kinder verfügen über zahlreiche Formen, um ihr Unwohlsein oder einen Wunsch zum Ausdruck zu bringen. Neben verbalen Äußerungen geschieht das allerdings eher durch Mimik, Gestik und ihr Handeln. Diese Ausdrucksformen gilt es zunächst, als Beschwerden wahrzunehmen und aufzunehmen. Beschwerden der Kinder werden nicht als Petzen verstanden.

Wir visualisieren die Beschwerden schriftlich und/oder mittels Zeichnungen, Protokolle oder Fotos und verwahren sie für uns und die Kinder in einem Ordner, der jederzeit für die Kinder zugänglich ist, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Aufgenommene Beschwerden dürfen nicht folgenlos bleiben. Jede Beschwerde wird geprüft und es muss entschieden werden, ob sie zurückgewiesen oder ob – auf welche Weise auch immer – Abhilfe geschaffen werden kann, sodass die Zufriedenheit des Kindes wieder hergestellt wird.

Wir sind uns bewusst und dazu bereit, dass wir uns aufgrund von Beschwerden von Kindern gegebenenfalls vor den Kindern und unseren Kolleginnen und Kollegen für unser Handeln rechtfertigen und gegebenenfalls auch Konsequenzen in Kauf nehmen müssen. Gemeinsam leben wir in unserer Einrichtungen lebendige Beteiligungskultur, in der Konflikte gern gesehen sind und es erwünscht ist, sich einzumischen und zu beschweren.

4. Tagesablauf (exemplarisch)

Unsere Kita ist ein Haus für die Kinder und die Kinder sollen sich hier wohlfühlen. Dazu gehört auch eine anregende und saubere Spielumgebung. Die Kinder aller Altersstufen in unserer Einrichtung spielen viel auf dem Fußboden und das nicht nur in den Gruppen, sondern die Kinder haben die Möglichkeit fast alle Räume innerhalb unserer Kita zu nutzen. Deswegen ist unsere Kita eine Straßen-Schuh-freie Zone. Im Eingangsbereich ziehen sich die Kinder ihre Hausschuhe und Eltern einen Schuh-Überzieher an.

Uhrzeit	Aktivität
7:30 Uhr	Die Kindertagesstätte öffnet und die Kinder spielen in der Frühdienstgruppe. Ab 7:45 bis 10:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit im Esspalast das Frühstück einzunehmen.
8:00 - 9:00 Uhr	Bis 9:00 Uhr kommen alle Kinder in die Kita und werden an der Rezeption begrüßt und angemeldet
9:00 - 11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel in kleinen oder größeren Gruppen • es findet auch das individuelle geplante Geburtstagsfrühstück statt. • Während dieser Zeit dürfen die Kinder die Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten des gesamten Hauses und des Außengeländes nutzen. • Angeleitete Aktivitäten aus unterschiedlichen Bildungsbereichen. • Kreisspiele und Kinderkonferenzen in der Gruppengemeinschaft.
11:45 - 14:00 Uhr	Die Tagesstättenkinder bereiten sich für das Mittagessen im Esspalast vor. Im Anschluss entscheiden sich die Kinder, ob sie schlafen gehen, oder in einer Gruppe spielen möchten.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 8 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

12:00 - 12:30 Uhr	Die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden werden von den Eltern bis 12:30 Uhr in ihren Stammgruppen abgeholt
ab 14:00 Uhr	Die Kindergartenkinder (35h) besuchen wieder die Einrichtung. Es finden verschiedene Aktivitäten statt.
15:45 - 16:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit in der Turnhalle oder auf dem Außengelände. • Um 16.00 Uhr endet die Betreuungszeit für die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden. (vor- und nachmittags, Regelkinder). • Um 16.30 Uhr endet die Betreuungszeit für die Kinder mit einer Betreuungszeit von 45 Stunden.

Diese Aufstellung ist natürlich beispielhaft. Jeder Tag verläuft immer etwas anders und ist immer an den Bedürfnissen, Neigungen und Interessen der Kinder ausgerichtet.

5. Regelmäßige Angebote

Letztes Jahr vor der Einschulung

Das Kind steht bei uns mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Bedürfnissen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Deshalb ist eine ganzheitliche Förderung wichtig, die nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung stattfindet, sondern von Beginn der Kindergartenzeit an. Vom Eintritt in den Kindergarten bis zur Einschulung bereiten wir während der gesamten Zeitspanne die Kinder auf die Schule vor und unterstützen sie beim Erwerb der notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen.

Wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im letzten Jahr ist es, Kindern einen sicheren Rahmen anzubieten, der es ihnen ermöglicht, ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln und mit Lust und Freude Neues zu entdecken (z.B. Einblicke in verschiedene Berufe, Formen- und Farbenlehre, Wie funktioniert das?). Die Treffen der Vorschulkinder dienen u.a. dazu, die Beziehungen gleichaltriger Kinder, die in eine Schule kommen werden, zu intensivieren, die Zusammenarbeit zu fördern und den Kindern zu vermitteln, die Zugehörigkeit zu einer Gruppe positiv zu erfahren. Dadurch gelangen die Kinder zu einem stabilen Selbstwertgefühl und mehr Sicherheit. Im Rahmen dieser Treffen führen wir auch Exkursionen und Ausflüge durch z.B. zur Feuerwehr, zum Bäcker etc., um den Erfahrungsbereich der Kinder außerhalb der Einrichtung im Wohngebiet zu erweitern.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern vor Ort

Für eine gesunde Entwicklung und optimale Betreuung des Kindes, nicht nur bezogen auf die Eingewöhnungsphase, ist eine gute Kooperation mit den Eltern unabdingbare Voraussetzung in unseren Kindertageseinrichtungen. Bereits in den Anmeldegesprächen erhalten die Familien ausführliche Informationen zum pädagogischen Konzept und zur Organisation unserer Kindertageseinrichtung. Bei einem Rundgang durch die Einrichtung erläutern wir den Familien beispielhaft unser Konzept. Um den neuen Kindern den Erstkontakt zur Kindertagesstätte so sanft wie möglich zu gestalten, besuchen die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Familie (wenn diese es wünschen) zu Hause und bieten dem Kind einen ersten Kontakt an. Weitere Formen der Kooperation mit den Eltern bei uns sind:

- Tür- und Angelgespräche
- Beratungsgespräche
- regelmäßige (mindestens halbjährliche) Elternsprechtage
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 9 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

- Feste und Aktivitäten

Für alle Eltern gibt es genügend Möglichkeiten sich in unserer Einrichtung zu engagieren und ihre Fähigkeiten einzubringen. Eltern können zudem im Elternbeirat oder im Förderverein mitarbeiten.

7. Kooperation mit der Grundschule

Quartalsweise treffen sich die Leitungen der Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet und die Schulleitung zum fachlichen Austausch. In dieser Arbeitsgruppe wird u. a. der möglichst reibungslose Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte zur Grundschule beraten.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit findet regelmäßig die Zusammenarbeit mit den anderen Kindertagesstätten und der Grundschule statt. Es besteht Kontakt zu den Kinderärzten und Therapeuten im Stadtteil Dürwiß und im Stadtgebiet Eschweiler.

Bei Bedarf werden z.B. die Beratungsstellen des Trägers, des Jugendamtes und Psychologen in die pädagogische Arbeit mit eingebunden.

Bei Festen und Feiern sind die Ämter der Stadt Eschweiler behilflich (z.B. Ordnungsamt). Als Familienzentrum kooperieren wir mit verschiedenen Partnern, wie z.B. mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Städteregion Aachen, den fünf weiteren Familienzentren in der Stadt Eschweiler und mit dem Helene Weber Mehrgenerationenhaus Stolberg.

Im Rahmen unserer Zertifizierung als Bewegungskindergarten haben wir eine Kooperation mit dem Sportverein Germania Dürwiß e. V. und dem SCB Laurenzberg geschlossen.

9. Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen

In unserer Kindertagesstätte finden jährlich die ortsüblichen traditionellen Feste und Brauchtumsfeste statt. Neben dem Karneval, dem Schützenfest und dem Martinsfest vermitteln wir den Kindern Kenntnisse und bieten Erfahrungen an, die mit ihrer unmittelbaren Wohnumgebung zu tun haben. Durch regelmäßige Exkursionen mit den Kindern in ihre unmittelbare Wohnumgebung vermitteln wir Erfahrungen und Orientierung. Dabei binden wir bei Bedarf ehrenamtliche Helfer ein. In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elterninformationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen statt, die auch Menschen aus unserem Umfeld besuchen können.

Im Juni 2009 erhielten wir das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“, dies wurde 2013 und 2017 durch die Rezertifizierung erneuert. Der kleine Prinz bietet alle notwendigen Angebote zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern. Als Familienzentrum entwickeln wir mit kompetenten Kooperationspartnern eine besondere Förderung aus einer Hand. Alle am Erziehungsprozess Beteiligten stehen in unmittelbarem Kontakt. Familien in besonderen Lebenslagen erhalten eine direkte Unterstützung zur Stabilisierung und Verbesserung ihrer aktuellen Lebenssituation. Unser Familienzentrum richtet eine Vielzahl von Angeboten an alle Eltern. Darüber hinaus werden die Bewohner des Stadtteils in die Arbeit des Familienzentrums mit einbezogen. Unsere Einrichtung steht auch über die offiziellen Öffnungszeiten den Familien offen.

Unser Familienzentrum orientiert sich am Modell Galerie und hält konkrete Hilfs- und Beratungsangebote unter einem Dach vor. Die Zusammenstellung richtet sich nach den Gegebenheiten unseres Ortsteils und den Bedürfnissen der Familien, die auf unterschiedliche Weise erfasst werden.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 10 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche.

Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Die kindliche Sexualität kennzeichnet sich durch:

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, so dass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches). Zudem werden die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 11 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss genommen, wenn die Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). Die Mitarbeiter*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht. In der Kita werden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein verwendet. Die Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	31.05.2021 Seite 12 von 12
Antje Würsig	Elena Seimetz	Elena Seimetz	2.7	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 09